

Sehr geehrter Bürgermeister Weigt,  
liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,  
liebe Mitarbeitende der Verwaltung,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

selten war es in jüngster Vergangenheit so schwer, eine Haushaltsrede zu verfassen. Lange haben wir gehört, dass die Auswirkungen der Vorjahre spürbar werden. Die Zahlen des Haushaltsplanes 2025 zeigen das Unabwendbare nun schwarz auf weiß: die Krisen, die hinter uns liegen, schlagen voll durch und treffen uns als Gemeinde schonungslos. Beängstigend, wie sehr sich das Blatt innerhalb eines Jahres wenden kann. Statt „Karlsdorf-Neuthard steht gut da“, „die schwarze Null steht“ und „Unwägbarkeiten“ ist die Richtung jetzt klar und wir müssen uns mittlerweile schon freuen, wenn die Rechtsaufsichtsbehörde unseren Haushalt genehmigt. Ernüchternde Zahlen, undurchschaubare Rahmenbedingungen und eine ungewisse politische Zukunft – Das Einzige was in diesen Tagen bleibt, scheint das Prinzip Hoffnung.

Hoffnung als Anker – Weil die Landes- und Bundespolitik nicht nur keinen Halt mehr zu bieten, sondern das Sinken des Schiffes sogar zu beschleunigen scheint. Am Beispiel der Kreisumlage wird das mehr als deutlich: Entscheidungen werden auf Bundes- oder Landesebene getroffen und kommen bei den Landkreisen an. Um die Forderungen zu realisieren, erhebt der Landkreis eine Kreisumlage bei den zugehörigen Gemeinden – klar, irgendjemand muss das alles schließlich bezahlen. Allein der Sozialetat des Landkreises Karlsruhe, getrieben von Bildungs- und Teilhabegesetz, Eingliederungshilfe und Grundsicherung, ist im vergangenen Jahr um 50 Mio. € (!) gestiegen. Zusammen mit steigenden Kosten im Bereich ÖPNV, Bürgergeld, Asyl und vieles mehr führt dies zu einem Anstieg der Kreisumlage von 27,50 % auf 32 % im Jahr 2025. In Zahlen bedeutet das für Karlsdorf-Neuthard Mehrkosten in Höhe von insgesamt fast 800.000,- € auf insgesamt fast 6 Mio. € Kreisumlage.

Junge Familien dagegen müssen nicht auf Betreuungsplätze hoffen. Wir sind froh, dass wir in Sachen Kinderbetreuung in unserer Gemeinde gut aufgestellt sind und den erforderlichen Bedarf bedienen können. Das hat allerdings seinen Preis: Steigende Personal- und Sachaufwendungen sowie ständig höhere Anforderungen vor Ort führen zu laufenden Kosten in Höhe von mittlerweile 5,5 Mio. pro Jahr – Tendenz natürlich steigend. Und auch hier zeigt sich: während die Ausgaben für unsere Betreuungsangebote stetig steigen, bleibt der Landeszuschuss relativ gleich, nämlich bei rund 2,2 Mio. €. Die Deckungslücke von 3 Mio. €, welche bei der Gemeinde verbleibt, zeigt ebenfalls, dass die Übertragung von Pflichtaufgaben und deren Finanzierung immer weiter aus dem Gleichgewicht gerät.

Weil wir gerade bei Pflichtaufgaben sind, in diesem Bereich sind die größten Investitionsmaßnahmen angesiedelt: unser neues Feuerwehrhaus steht vor der Fertigstellung, die neue Unterkunft zwischen den Ortsteilen für die fusionierte Wehr kostet rund 11,5 Mio. €. Die hervorragende Arbeit unserer Feuerwehr ist in der Gemeinde und weit darüber hinaus bekannt, weshalb die Investition trotz der hohen Summe wichtig und richtig ist. Beim Großregenereignis dieses Jahr, um nur ein Beispiel zu nennen, konnte man spüren, wie wichtig

es ist, eine verlässliche Wehr an seiner Seite zu haben. An dieser Stelle vielen Dank an die Feuerwehr und stellvertretend allen weiteren ehrenamtlich Tätigen für ihren unermüdlichen Einsatz für die gute Sache.

Hoffnungslos verkalkuliert? Es ist nichts Neues, dass in der Schönbornschule in Karlsdorf dringender Sanierungsbedarf besteht. Die vorgeschriebenen, aufwändigen und kostspieligen Ausschreibungsverfahren eingehalten, Planungsbüro und Architekten mit einem Investitionsvolumen von rund 15 Mio. € beauftragt, mussten wir Mitte des Jahres kopfschüttelnd feststellen, dass das Projekt laut Kostenschätzung nun knapp 30 Mio. €, also einfach mal das doppelte (!), kosten soll. Die Folgen sind nun eine Trennung vom Planungsteam und Prüfung neuer Alternativen. Wir Freie Wähler stehen weiterhin hinter dem Projekt und hoffen, dass die bisherigen Planungen und Arbeitsstunden aller Beteiligten in die neuen Planungen miteinfließen können und das aktualisierte Budget von rund 17 Mio. € (abzüglich 6 Mio. € Zuschuss) eingehalten werden kann. Am Ende ist das wichtigste, dass ein qualitativ gutes Schulangebot entsteht.

Auch die Sanierung unserer Rathäuser hat in den letzten Haushaltsreden Einzug erhalten. Während in Neuthard die Arbeiten fast fertiggestellt sind, müssen wir den Plan für das Rathaus Karlsdorf als dann einziger Standort der Verwaltungsstellen nochmals überdenken. Prognostizierte Kosten in Höhe von rund 8 Mio. € (abzüglich rund 3 Mio. € Zuschuss) sind hierfür angesetzt. Unser Fokus liegt darin, die Räumlichkeiten so zu sanieren und aufzubereiten, dass die Gemeindeverwaltung auch weiterhin zukunftsfähig und professionell arbeiten kann. Erst wenn das gesichert ist, wird sich zeigen, in welchem finanziellen Rahmen die Ausgestaltung eines Sitzungssaales ausfallen kann. Wenn Einsparungen in allen Bereichen stattfinden sollen, dann sind wir Freie Wähler der Meinung, dass wir uns den Sitzungssaal und dessen Ausprägung sicherlich genauer anschauen sollten. So lange fühlen wir uns in der Bruchbühlhalle gut aufgehoben.

Im bereits angesprochenen Bereich der Kinderbetreuung sind wir auch investiv tätig. Der Anbau des Kindergartens Don Bosco neigt sich dem Ende zu und hat rund 1,7 Mio. € gekostet. Die notwendigen Sanierungsmaßnahmen im Kindergarten St. Franziskus mit einem veranschlagten Volumen in Höhe von rund 2 Mio. € stehen als nächstes an. Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen sind wichtig und richtig, um einen Investitionsstau zu verhindern und die Gebäude auf Stand zu halten. Wir können froh sein, dass wir in den letzten Jahren mit Tiger-Gruppen und Waldkindergarten unsere Betreuungslandschaft so erweitert haben, dass der Bedarf gedeckt werden kann und ein Neubau aktuell nicht auf unserer Agenda steht.

Neben den Großprojekten sollen die weiteren, laufenden Maßnahmen nicht unerwähnt bleiben: Straßensanierungen, Neugestaltung von Spielplätzen, Umrüstung Straßenbeleuchtung, Sanierung Altenbürg Halle, Schulsport Hallen, Aula Sebastianschule, Neugestaltung Altenbürgzentrum, Sanierung Ortsmitte Neuthard, und, und, und. Ob und wie es mit all diesen Projekten weitergehen kann, ist aktuell nur schwer abzuschätzen – Unserer Meinung nach sollte aber alles dafür getan werden, diese Dinge so gut es geht weiterzuverfolgen.

Bei all den Ausgaben wollen wir die Einnahmenseite nicht außen vor lassen. Die Einkommenssteuer schlägt mit 8,4 Mio. € zu Buche, steigt aktuell noch, aber nicht mehr so stark wie für die nächsten Jahre angenommen. Die Gewerbesteuereinnahmen sind relativ gleichbleibend bei ca. 4,4 Mio. €. Die Erhöhung der Grundsteuer A auf 270% und Grundsteuer B auf 150 % wurde viel diskutiert. Wichtig für uns war es, die Hebesätze so zu wählen, dass die Grundsteuereinnahmen der Gemeinde nach der Reform ca. genauso hoch wie vorher, also aufkommensneutral, sind. Sicherlich gibt es aber auch hier Gewinner und Verlierer, was vom Gesetzgeber aber so gewollt ist und von uns als Gemeinde leider nicht vollständig verhindert werden kann.

Auf Gebührensseite sind ebenfalls Anpassungen notwendig. Die Wassergebühr bleibt gleich, aber die Schmutzwasser- und Niederschlagsgebühren erhöhen sich jeweils um knapp 12 %. Auch die Bestattungsgebühren wurden angepasst, liegen aber aktuell immer noch bei „nur“ 44% Kostendeckung. Es führt nun auch kein Weg mehr daran vorbei, die schon lange angedachte Anpassung der Benutzungsgebühren von Hallen und Sportanlagen im nächsten Jahr anzugehen.

Im Haushaltsplan enthalten sind bereits die Verkäufe der nahezu letzten Gemeindegrundstücke in Höhe von ca. 10 Mio. €, wobei ein Großteil auf den Kammerforst entfällt. Bei den vorgelegten Zahlen ist es wenig verwunderlich, dass wir an unser Tafelsilber müssen. Apropos Grundstücke: Wir haben bisher immer noch Grundstücke für eine sogenannte Freihaltetrasse für die mögliche Stadtbahn zurückgehalten – Nach den neuesten Erkenntnissen müssen unserer Meinung nach die Grundstücke freigegeben werden, da das Projekt endgültig gescheitert ist.

Ohnehin wird es für die Zukunft wichtig sein, mögliche Maßnahmen, die wir ein Stück weit selbst in der Hand haben, wie z.B. regionale Wärmeplanung, Machbarkeitsstudien zu Wärmeinseln oder Photovoltaik weiter zu verfolgen und eng zu begleiten. Zwar nicht selbst in der Hand, aber mit unserem Bürgermeister und der Bürgerinitiative sehr gut vertreten, begleiten wir das Thema Gütertrasse. Wir sehen eine Zerschneidung der Gemeinde als absolut unrealisierbar an und sind nach wie vor zuversichtlich, dass das nicht passieren wird.

Kreisumlage, Kinderbetreuung, steigende Personal- und Sachkosten in der Gemeindeverwaltung, dazu noch dringend notwendige Investitionen und Einnahmen, die die Ausgabenseite nicht abdecken können, führen zu einem Minus von 1,6 Mio. € im Ergebnishaushalt. Damit ist klar, dass die Gemeinde ihre Abschreibungen nicht mehr erwirtschaften kann. Im Finanzhaushalt war unser bisheriges selbst ernanntes Ziel immer ein Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von 1,5 Mio. €. Wir rechnen hier mit einem Minus von 0,5 Mio. €, das heißt es besteht kein Überschuss aus laufender Tätigkeit, der zum Ende einer Periode für Investitionen zur Verfügung steht. Folglich muss die Gemeinde für die Erledigung der laufenden Aufgaben auf bestehende liquide Mittel zurückgreifen oder Kredite aufnehmen. So war für die liquiden Mittel in der langfristigen Planung bis 2033 im letzten Jahr noch ein Plus von 7 Mio. € eingeplant. Mittlerweile planen wir mit einem Minus von 8 Mio. €. Nicht verwunderlich ist damit auch, dass eine weitere Aufnahme von Darlehen in Höhe von rund 12 Mio. € wohl unumgänglich ist und unser Schuldenstand so in der Spitze auf den Rekordwert von rund 20 Mio. € anwächst!

Es soll nicht allzu polemisch klingen, aber es ist verdammt ärgerlich, dass wir Kommunen als „unterstes Regierungsglied“ die Suppe auslöffeln müssen, weil an anderer Stelle schlechte Entscheidungen getroffen werden. An dieser Stelle sei erwähnt, dass es sich natürlich „nur“ um einen Haushaltsplan handelt und gerade die langfristigen Zahlen auch positiver ausfallen können. Aber: natürlich kann auch das Gegenteil der Fall sein – wenn dieses sog. „Worst-Case-Szenario“ eintritt, geht es richtig ans Eingemachte. Niemand von uns will entscheiden müssen, ob und inwiefern wir uns wichtige Freiwilligkeitsaufgaben wie Schwimmbäder in Schulen, Bibliothek, Musik- und Kunstschule, usw. noch leisten können.

Freiwillig und im Ehrenamt gestalten sehr viele Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde ihre Freizeit und sorgen damit für ein Angebot an Vereinsaktivitäten, das seinesgleichen sucht. Bei unseren regelmäßigen Vereinsbesuchen wird dies eindrucksvoll bestätigt. Nach wie vor stehen wir zu der zurückliegenden Entscheidung die Bezuschussungsgrenze zur Herstellung und Sanierung von baulichen Anlagen in den Vereinsförderrichtlinien von 12.500,- € auf 20.000,- € dauerhaft anzuheben. Ebenso begrüßen wir den Kauf einer Lagerhalle für dringend benötigte Vereinslagerflächen und hoffen auf eine Umsetzung in 2025.

Liebe Vereine, liebe Ehrenamtliche: Seit Jahren seid ihr das Herzstück von Karlsdorf-Neuthard und macht es zu dem was es ist: liebenswert und lebenswert. Gemeinsam den Alltag in unserer Gemeinde und das Miteinander im Ort zu gestalten – wir wissen, dass wir uns auf euch alle verlassen können und darauf kommt es, bei allen haushaltstechnischen Unruhen, letztlich an. Wir sind uns sicher, dass wir das alle gemeinsam auch wieder beim fünfzigjährigen Jubiläum des Zusammenschlusses von Karlsdorf und Neuthard im kommenden Jahr spüren werden. Ob in Vereinen oder sonstigem Ehrenamt, bei der Feuerwehr, in den Schulen, den Kindergärten, und noch vielem mehr, wir können nicht genug Danke sagen an alle, die sich für die Gemeinde engagieren. Ihr alle seid unser Prinzip Hoffnung!

Auch bedanken wollen wir uns beim gesamten Team der Gemeindeverwaltung und des Bauhofes, deren Tätigkeiten im Hintergrund für die Gemeinderatsarbeit unverzichtbar sind. Allen voran unserem Bürgermeister Sven Weigt, auf dessen richtiges Gefühl und notwendige Professionalität wir uns auch in unruhigen Zeiten verlassen können. Danke auch an alle Gemeinderatskolleginnen und -kollegen und die sehr gute Diskussionskultur, die wir über den gesamten Rat hinweg pflegen und uns auch in der Zukunft wünschen.

Zu guter Letzt erlauben wir Freie Wähler uns auch noch einen ganz besonderen Dank an alle Wählerinnen und Wähler für die sehr gute Beteiligung an der Kommunalwahl im letzten Jahr und unser überragendes Ergebnis, den Gemeinderat in der kommenden Periode als stärkste Fraktion vertreten zu dürfen.

Die Freien Wähler stimmen dem Haushaltsplan der Gemeinde Karlsdorf-Neuthard sowie den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe „Kommunaler Wohnungsbau“ und „Wasserversorgung“ für das Jahr 2024 zu.